

Förderverein des Pottensteiner Bades ist dafür dem unermüdlichen Hobby-Regisseur Erich Sünkel sehr dankbar

# „Felsenbad“ professionell auf Video gebannt

Bei Versammlung Kritik an Amtsvorgänger geübt — Vorwurf ans Rathaus: Schwer erarbeitetes Geld vertan

POTTENSTEIN (tw) — Einen besonderen Höhepunkt hatte die Hauptversammlung des Felsenbad-Fördervereins: Hobby-Regisseur Erich Sünkel zeigte einen Film zum Felsenbad, den er in mühevollster Kleinarbeit professionell aus 5500 Einzelaufnahmen geschnitten hatte.

Daneben ging es um den Jahresrückblick, den Vorsitzender Konrad Pospischil mit offener Kritik an seinem Vorgänger ergänzte.

Erich Sünkel war für seinen 30-minütigen Film über zwei Jahre fast rund um die Uhr beschäftigt. Pospischil dankte ihm für dieses großartige Werk. Bei Wind und Wetter war Sünkel — der schon zahlreiche Fernsehpreise gewonnen hat — mit seiner Digitalkamera im Bad unterwegs. Aus einem Rohmaterial von acht Stunden bastelte er in seinem hoch modernen Studio einen Streifen der Extraklasse, ergänzt durch digitalisierte Aufnahmen aus den Jahren 1968 und mit Bildern von 1928. Nötig waren dafür 380 Schnittstunden. Erhältlich ist der Film über den Förderverein oder bei Erich Sünkel selbst.

Bei der Neuwahl im von 107 auf 92 Mitglieder geschrumpften Verein blieb fast alles beim Alten. Geschlossen wählten die 31 Anwesenden wieder Konrad Pospischil, der seit 1996 im Amt ist. Stellvertreterin bleibt Juliane Birner, Kassier Markus Zitzmann und Schriftführer Fritz Endreß. Beisitzer sind Klaus Höllner, Roland Großmann und Otto Buhl. Zum erweiterten Vorstand gehört Peter Gärtner,



Den Dank an das Ehepaar Sünkel sprechen MdB Hartmut Koschyk (l.) und Vorsitzender Konrad Pospischil (r.) aus.  
Foto: Weichert

Revisoren sind Heinz Pospischil und Stefan Frühbeiser. MdB Hartmut Koschyk bezeichnete Pospischils Bilanz als „großartig“. Er überbrachte zudem Grüße von MdL Walter Nadler, der sich weiterhin für ein Amphitheater mit Hilfe des „Kulturfonds Bayern“ einsetzt. Bürgermeister Stefan Frühbeiser sagte, das Felsenbad habe

Vorbildcharakter für andere Kommunen. Pospischil ließ noch einmal die vergangenen zwei Jahre Revue passieren und erinnerte an die zahlreichen ehrenamtlichen Einsatzstunden der Mitglieder wie an die Übergabe des Schecks von 100 000 Mark.

Angeschafft wurde ein großes Laubnetz für 600 Euro und alleine heuer

leistete man 547 Arbeitsstunden. Selbst der Bundesverband der Garten- und Landschaftsbauer kam und informierte sich vor Ort über die einmalige Anlage.

Pospischils Dank galt besonders Hartmut Koschyk als Vorsitzendem des „Theatersommers“, weil er Benefizveranstaltungen ermöglichte. Diese Einnahmen sollen dem Amphitheater zugute kommen.

Für kommendes Jahr kündigte Pospischil eventuell den Bau von Bänken für die Liegewiese ganz nah am Zaun an, auch Nacharbeiten bei den Felsfreilegungen und die Hauptreinigung im Frühjahr.

Wünschenswert wäre auch eine bauliche Verbesserung des Bachlaufes, der nicht immer ein schönes Bild abgibt.

## Geld verschwendet

Unverständlich war für Pospischil, dass die Stadt für die Einweihungsfeier so viel Geld ausgegeben hatte. „Wie soll man da als Vorstand die Mitglieder animieren, um für das Felsenbad zu arbeiten und der Gemeinde Geld zu sparen?“, fragte er.

Kritik übte der Fördervereinschef auch an seinem Amtsvorgänger. Dieser habe Benefizveranstaltungen für das Felsenbad abgehalten, aber vom Erlös habe man noch keine müde Mark gesehen. Dieser Mann stelle sich noch heute als Retter hin, und auch ein von ihm angekündigtes Helfereisen habe es nie gegeben, schloss Pospischil.